



Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

Pistorius, Johann

1595

VD16 L 3592

Des Lutherischen newen Euanglij oder Alcorans neue Leges/ so in
vorgehenden Zeugnissen diser Azoara fundirt sein.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35656

Volgen nun des Lutherischen neuen Euangelij
oder Alcorans neue Leges/ so in vorgehenden
Zeugnissen diser Azoara fundirt sein.

Lex Prima.

Wil das Weib dem Mann nicht vff sein begert beis-
schlafen willfaren/ So soll die weltlich Obrigkeit/ das
Weib/ wann es halbstarrig bleibt/ vmbbringen.
Dann dis new Befah mache der new Alcoranisch Ma-
chometisch Luther.

Corollarium legis primæ.

Man soll auch die Männer vmbbringen/ so den Weibern die eh-
lich Pflicht nicht zalen. Dañ dises volgt ex eodem principio/ Weil
Mann vnd Weib gegen einander gleich Recht auß dem Apostel Pau-
lo haben/ auß welchem Spruch der Luther dis Befah macht/ Daß
auch derwegen/ wann ein Mann dem Weib sich entzeucht/ der Mann
von der Obrigkeit vmbgebracht werden solle/ Vnd damit zwen newer
Puncten in Keyser Carols Peynliche Halsgerichts ordnung komen.

Lex Secunda.

Wenn ein solch Weib nicht von der Obrigkeit vmbgebracht wirdt/
so soll der Mann dencken/ sein Weib sey ihm von Raubern vmbge-
bracht/ vnd er nach einer andern dencken. Wil die Fraw nicht/ so kom
die Magd.

Corollarium legis secundæ.

Wann der Mann nicht von der Obrigkeit vmbgebracht wirdt/
soll das Weib dencken/ Ihr Mann sey von Mördern vmbgebracht/
vnd nach einem andern Mann dencken/ Wil der Mann nicht/ so
kom der Knecht.

Lex Tertia.

Doch darff das Weib oder Mann vber sein ander Gemahel/ das
nicht beischlafen wil/ nicht vil Rechtslichen Proceß brauchen/ Son-
dern soll sie zwey oder drey mal warnen/ Darnach Leut darzu nemen/
daß man die Halbstarrigkeit sehe/ vnd vor der Gemeyn straffe. Also
ist schon geschehen/ vnd ist der Mann oder das Weib/ welches gerit
bei

beischlafft/ bereits geölt vñ getrenckt ein ander Gemahel/ Magd oder Knecht/ zu nemmen/ vñ das vorig fahren zu lassen/ Das ist Bus vñ Still des ganzen Proceß.

Lex Quarta.

Wann sich eins vom andern scheiden wil Ehbruchs halben/ soll er die Obrigkeit ansprechen/ Wo aber die Obrigkeit nicht fort wil/ soll man die Sach nun der Gemeyn der Christlichen Brüder anzeigen/ oder allein den Pfarrhern im Dorff sie scheiden lassen/ Ist es schon genug/ vñ sein sie ordentlich geschieden/ Oder wann das vñschuldig theil nicht im Land bleibt/ darff es gar keines Scheidens/ Sondern mag vñgeschieden freien.

Lex Quinta.

Vñ solche scheidung soll der vñschuldig theil stracks in einem halben Jar macht haben ein ander Gemahel zu nemmen.

Lex Sexta.

Wann aber kein Gemeyn beihanden wer/ vñ die Obrigkeit auch nicht scheiden wolt/ Mag das vñschuldig hinweg lauffen/ vñ ander werts für sich selbst freien.

Lex Septima.

Wann die Obrigkeit den Ehbrecher am Leben nicht strafft/ Soll nach der scheidung auch das schuldig theil/ wenn es sich nicht enthalten kan/ macht habē in einem andern Land in ein ander Ehe sich zubegeben.

Lex Octaua.

Wann zwey Eheleut sich haß vñ hadder/ oder andern Vñlust halben nicht vertragen/ Soll man sie/ damit sie am Betten vñ guten Wercken nicht gehindert seien/ von einander scheiden/ Vñ wann hernach das ein theil nicht wider zum andern wil/ dem theil der sich nicht enthalten kan/ vñ doch gern zum andern wolt/ gestattet werden/ von Nagelnewem ein ander Gemahel zu nemmen.

Lex Nona.

Wann eins vnder den Ehegemächten Christlich/ vñ das ander Vñchristlich/ Oder wann das ein einer/ das ander einer andern Religion/

gion/ Als der ein Catholisch oder Zwinglisch/ der ander Lutherisch ist/ Vnd eines dem andern die Religion nicht gestatten/ Item wann ein Eheperson die ander zu Sünden vnd vnchristlichen sachen treiben wil/ Soll man sie zwen nechste scheiden/ vñ dem Lutherischen oder frommen theil frey stellen sich widerumb zu verheyrate/ Vnd diß so offte/ als offte es sich begibt/ Wann schon ein Weib sich von zehen lebendigen Männern/ oder ein Man von zehen lebendigen Weibern vff einander sich muß scheiden/ vnd widerumb zehen vnd mehrmaln/ oder biß es einmal gerath/ new Mann vnd Weib nemen/ vnd also ein Mann zehen lebendiger Weiber/ oder ein Weib zehen lebendiger Männer haben müßet.

Lex Decima.

Wann zwey bey den Lutherischen wider der Alten Kirchen ordnung verhehlich wurden/ vnd allbeid oder eins hernach/ wann sie schon in der Ehe gefessen/ Gewissens halben die Ehe nicht halten wolten/ Sollen die Obrigkeit/ oder wann die Obrigkeit nicht wil/ allein der Pfarrherr sie scheiden/ vnd das so bleibt macht haben ein ander Weib nach seinem gefallen zu nehmen.

Lex Vndecima.

Es soll kein Ehe Person macht haben von der andern zu ziehen/ Wann es schon auch gemeiner Wolfart halben geschicht/ ohn ihren willen/ Vnd wann eins vom andern zucht mit des andern willen/ so muß die bleibend Person vnuerheyrat sein/ vñ solt ihr die Brunst das Herz abtossen. Wann es aber ohne ihren willen geschicht/ Soll die Obrigkeit dem abziehenden theil das Land verbieten/ Oder/ wann sie Luthern volgen/ gar an Galgen hengen oder köpffen lassen/ vnd dem Weib oder daheim bleibenden theil ein new Ehe gestatten.

Lex Duodecima.

Wann sich schwere Fall in Ehesachen begeben/ die nicht wol auß gemeinen Rechten zu entscheiden sein/ Soll man kein Juristen oder Obrigkeit/ sondern ein oder zwen guter frommer Männer (Widerteufferische Brüder) darin rathen vnd sprechen lassen. Fehlen sie/ so ist es ein schlechte sacht/ Gott wirds ihnen/ weil sie es gut meynen/ gern verzeihen.

Lex Decimatertia.

Doch soll man für ein seligs Creuz vnd für ein richtigen weg zum Himmel halten/ wann ein Mañ ein Teuffelisch böß Weib hat/ vnd bey ihr bleibt/ (Doch daß sich das Weib beschlafen laß/ sunst gilt nicht.) damit er wol vnd rein gesetzt wirdt/ Weil ohn das einer/ so das Feuer haben wil/ auch den Rauch leiden muß.

Lex Decimaquarta.

Wann ein Weib gleich kein vberwifene Ehbrecherin ist/ Soll man sie doch scheiden/ wann sie vnzüchtig/ dem Mann vngehorsam ist/ vnd ihm nichts zu gefallen thut. Dann solches soltu für zeichen des Ebruchts halten/ die genug sein zum scheiden.

Lex Decimaquinta.

Wann ein Ehemecht vom andern ohn sein willen zeucht/ hat das daheim bleibend macht in einem halbē Jar sich widerumb ander werts zu verheyrathen/ ohnangesehen das daheim bleibend vnder des auch die Eh gebrochen/ vnd sich etlich mal schwangern lassen.

Lex Decimasexta.

Wañ aber schon das abgelauffen theil in einem Jar widerkommt/ vñ das daheim gebliben theil noch vnuerheyrath findet/ Soll doch das daheim gebliben theil nicht schuldig sein das entwichen theil anzunemen/ Oder/ wie er hernach sagt/ soll vilmehr schuldig sein dasselbig gar nicht anzunemen/ Sondern freien gewalt haben/ ein andern Ehgesellen zu suchen.

Lex Decimasextima.

Wann ein Weib/ so ein Predicanten genommen/ ihr ein Gewiffen macht vñ wolt ihn als ein Pfaffen nicht behalten/ Soll der Mann so bald sie/ vff sein Frag ob sie bleiben woll/ Nein sagt/ ein ander nemen vnd die vorig fahren lassen.

Lex Decimoctava.

Wann ein Weib mit Aufsatz behafft/ oder anderer vrsach ihren Mann verlassen muß/ vnd dem Mann bewilliget/ ein ander Weib zu nemen/ Soll der Mann sie für todt halten/ vnd den nechsten ohn einig Gewiffen ein ander Weib nemen.